



*Buchwieser Geotechnik  
Föhrenweg 8  
82467 Garmisch-Partenkirchen*

# **Luftbildauswertung**

## **BV Ratoldstraße in München-Feldmoching für den Bebauungsplan Nr. 2108**

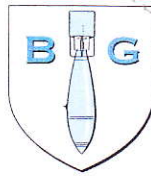
**Luftbildauswertung zur Risikoabschätzung einer möglichen Kampfmittelbelastung  
(Phase A) [1]**

**Auftraggeber:** CA Immo Projektentwicklung Bayern GmbH & Co.KG  
Südliche Münchner Straße 2a  
82031 Grünwald

**Projekt Nr.:** MF.008.01.0140 - MM Vertrags-Nr. 4500008636 (Pos.1)

**Datum:** 18.04.2019

[1] Arbeitshilfe Kampfmittelräumung; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)



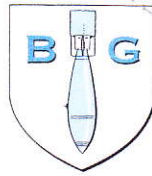
## **Luftbildauswertung BV Ratoldstraße in München- Feldmoching für den Bebauungsplan Nr. 2108**

### **Inhaltsverzeichnis**

1. Zusammenfassung
2. Beauftragung
3. Grundlagen
4. Optische Auswertung der Bilder
  - 4.1 Ziele und Methodik
  - 4.2 Allgemeines
5. Untersuchungsgebiet
  - 5.1 Allgemeines
  - 5.2 Militärische Auffälligkeiten
  - 5.3 Bombenrichter
  - 5.4 Blindgängerverdachtspunkte
  - 5.5 Historische Recherche
    - 5.5.1 Luftangriffe
    - 5.5.2 Bodenkämpfe
  - 5.6 Gefährdung
    - 5.6.1 Blindgänger
    - 5.6.2 Fundmunition
6. Empfehlung

#### **Anlagen:**

- Abkürzungsverzeichnis
- Quellenverzeichnis
- Bewertungskategorien nach Richtlinie Ah-KMR



## **1. Zusammenfassung**

Dieses Gutachten wurde im Rahmen der historischen-genetischen Kampfmittelvorerkundung erstellt. Zur Beurteilung der Kriegseinwirkungen während des 2. Weltkrieges auf das Untersuchungsgebiet für das Bauvorhaben Ratoldstraße in München-Feldmoching für den Bebauungsplan Nr. 2108, wurden Luftbilder des bayerischen Landesvermessungsamtes beschafft und ausgewertet.

Die Gemeinde Feldmoching wurde kurz vor Kriegsbeginn als 24. Stadtbezirk der Stadt München eingemeindet. Feldmoching stellt, damals wie heute, die Stadtgrenze Münchens in Richtung Norden dar. Einige kriegsrelevante Ziele befanden sich in unmittelbarer Nähe. Somit beeinflussten die Kriegsgeschehnisse in und um München ganz wesentlich Feldmoching. Im Zeitraum von Juni 1940 bis April 1945 war München mindestens 73, zum Teil schweren, Luftangriffen ausgesetzt.

Aufgrund der Luftbilder sind Kriegseinwirkungen auf das Untersuchungsgebiet belegbar. Die Luftbilder gegen Kriegsende vom 20. April 1945 bis 09. Juli 1945 decken die meisten Kriegseinflüsse ab.

Das Gebiet um das gesamte BV "Ratoldstraße" wurde mehrfach bombardiert. Mehrere Flak-Stellung befanden sich in der Nähe des Untersuchungsgebiets.

### **Das gesamte Untersuchungsgebiet liegt in einer Bombenabwurfzone.**

Es besteht Verdacht auf Bombenblindgänger von Spreng- und Splitterbomben.

Ein direkter Blindgängerverdachtspunkt konnte auf dem Baufeld visuell nicht bestimmt werden.

### **Eine Wahrscheinlichkeit für das Vorhandensein von Blindgänger ist gegeben.**

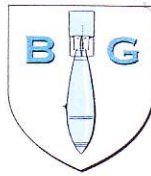
### **Aufgrund der stattgefundenen Bodenkämpfe besteht Verdacht auf Artillerie- und Panzergranaten. Außerdem besteht Verdacht auf Flak-Blindgänger.**

Das Vorhandensein von durch die Infanterie aufgelassener Fundmunition innerhalb des Baugebietes kann nicht ausgeschlossen werden.

Gemäß der Arbeitshilfe Kampfmittelräumung [ 1 ] besteht weiterer Erkundungsbedarf (Kategorie 2).

Wir empfehlen bei Arbeiten die in das Erdreich eingreifen eine vorherige Absuche des Baufeldes nach Kampfmitteln durch einen Fachbetrieb mit Zulassung nach §7 SprengG.





## **2. Beauftragung**

Die Firma Buchwieser Geotechnik wurde von der Firma CA Immo Projektentwicklung Bayern GmbH & Co.KG, Südliche Münchner Straße 2a in 82031 Grünwald beauftragt, eine Luftbildauswertung für das Bauvorhaben "Ratoldstraße in München-Feldmoching für den Bebauungsplan Nr. 2108" zu erstellen.

Mit dieser historischen Recherche sollen mögliche Gefährdungen des Bauvorhabens aufgrund von Altlasten aus dem 2. Weltkrieg untersucht werden.

## **3. Grundlagen**

Für die Luftbildauswertung wurden acht Luftbilder vom Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern herangezogen.

Die nachfolgenden Luftbilder wurden optisch ausgewertet:

<b>Aufnahmedatum</b>	<b>Maßstab</b>	<b>Luftbildnummer</b>
20.04.1945	1 : 10.000	45 1667/0 1070
20.04.1945	1 : 10.000	45 1667/3 2067
20.04.1945	1 : 10.000	45 1667/3 2068
20.04.1945	1 : 10.000	45 1667/3 2069
25.04.1945	1 : 10.000	45 1719/3 3077
09.07.1945	1 : 38.000	45 2056/0 099
09.07.1945	1 : 38.000	45 2056/0 100
27.08.1945	1 : 40.000	45 2039/4 003

Die Luftbilder sind von guter Qualität und können für eine Kampfmittelauswertung verwendet werden. Das Untersuchungsgebiet ist darauf klar erkennbar.

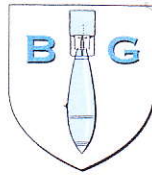
## **4. Optische Auswertung der Bilder**

### **4.1 Ziele und Methodik**

Die optische Auswertung erfolgte mit einem Stereoskop der Firma Zeiss mit einem Absehen bei etwa 4-facher Vergrößerung.

Bei der Auswertung der Luftbilder wurden Bombentrichter, militärische Auffälligkeiten und Blindgängerverdachtspunkte berücksichtigt.

Das Hauptaugenmerk lag hierbei auf den Blindgängerverdachtspunkten.



Für das Untersuchungsgebiet sollte eine Abschätzung der Gefährdung durch Munition des 2. Weltkrieges getroffen werden.

#### 4.2 Allgemeines

Luftbilder wurden zur Aufklärung und zur Erfolgsbewertung von Luftangriffen erstellt. Die Luftbilder wurden meist 1-2 Tage vor oder nach dem eigentlichen Angriff aufgenommen um die Trefferlage und den Grad der Zerstörung beurteilen zu können. Die Vergrößerung und Bildqualität kann sehr unterschiedlich sein.

Bombeneinschläge sind auf freien Flächen meist gut erkennbar, als runde helle Punkte mit konzentrischen Auswurfstrukturen. Dunkle Punkte mit Auswurfstrukturen deuten auf eine ältere Generation von Einschlägen hin. Bombeneinschläge in Gebäuden sind aufgrund von einstürzenden Strukturen häufig nicht mehr direkt erkennbar. Blindgänger von großkalibriger Abwurfmunition lassen sich manchmal auf freien Flächen durch kleine helle Punkte erkennen, so gut wie nie jedoch auf bebauten Bereichen. Blindgänger von Artillerie- oder Flakgranaten lassen sich aufgrund der Güte und Vergrößerung der damaligen Luftbilder nicht ausmachen.

Bei 2. Weltkriegsmunition ist von einer Blindgängerquote von ca. 10%-15% auszugehen.

#### **Definitionen:**

**Blindgänger:** Munition, die bestimmungsgemäß durch Abwurf, Abschuss, Start, Wurf oder Verlegung zum Einsatz gelangte, wobei der Zünder entschert wurde, jedoch nicht zur Wirkung kam.

**Fundmunition:** Munition, die nicht ununterbrochen verwahrt, überwacht oder verwaltet wurde.

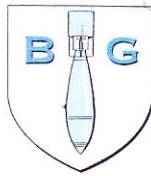
### **5. Untersuchungsgebiet (UG)**

#### 5.1 Allgemeines

Für die historisch-genetische Recherche wurden die Quellen in der Anlage herangezogen.

Feldmoching ist der 24. und flächenmäßig größte Stadtbezirk Münchens. Die Eingemeindung zu München erfolgte 1938. Die Ratoldstraße in Feldmoching ist, was Kriegsgeschehnisse im 2. Weltkrieg anbetraf, somit untrennbar mit München verbunden. Von militärischer Bedeutung im Münchner Norden waren u.a. Kasernen, Flakstellungen, Sendeanlagen, die BMW-Werke, der Flugplatz in Milberthofen, der Flugplatz in Schleißheim, Bahnanlagen und Brücken.

Mehrere von diesen Zielen, wie z.B. die Flughäfen und die BMW-Werke, waren unter anderem in den "Target Maps" der Alliierten Streitkräfte als strategisches Ziel aufgeführt gewesen und somit Primärziele für Bombardierungen.



MÜNCHEN:

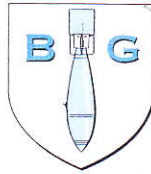
Zwischen dem 4. Juni 1940 und dem 29. April 1945 hat es, nach den Aufzeichnungen der Stadt München, 73 Luftangriffe gegeben. Dabei wurden insgesamt folgende Mengen Munition abgeworfen:

- 453 Luftminen
- 60.766 Sprengbomben
- 142.514 Phosphor- u. Flüssigkeitsbrandbomben
- 3.315.300 Stabbrandbomben

Bei den Luftangriffen verloren 6.632 Menschen ihr Leben und etwa 15.800 wurden verletzt. Von den ehemals 853 Tausend Einwohnern vor Kriegsbeginn waren am Tage der Einnahme durch die Amerikaner, am 30. April 1945, nur noch etwa 500 Tausend in der Stadt und dem was davon übrig war.

Hauptangriffsziel waren Anfangs die Bahnhöfe und Flughäfen in und um München herum sowie die Industrieanlagen. Ab Mitte 1943 wurde der gesamte Stadtbereich bombardiert und ab Ende 1944 gezielt die Infrastruktur mit Schwerpunkt Brücken und Bahnanlagen angegriffen.





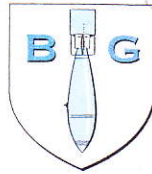
### Umgebungsbild Feldmoching vom 09. Juli 1945



Quelle: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern, Luftbildnummer Nr. 45 2056/0- 099

Der untersuchte Luftbildausschnitt zeigt die Umgebung von Feldmoching am 9.7.1945. Zu erkennen sind die drei Speicherseen (Feldmochinger-, Fasanerie-, und Lerchenauer See) sowie die beiden Flughäfen im Norden und im Süden des Bildausschnitts. Außerdem ist die Flak- u. Scheinwerferstellung am Hasenberg erkennbar.





### Das Objekt:

Die Ratoldstraße in München- Feldmoching liegt im Norden der Landeshauptstadt. Das Untersuchungsgebiet des BV Ratoldstraße erstreckt sich in nord-südlicher Richtung entlang der Bahnstrecke München-Freising (S1) über eine Länge von ca. 1,4 km. Das BV umschließt ein Areal ausschließlich an der östlichen Seite der Gleisanlagen und schwankt in der Breite zwischen 50 bis 120 m. Die nördliche Grenze bildet ein Feld angrenzend an die Raheinstraße, ca. 100 m oberhalb der Querung zur Hochlandstraße. Der weitere Verlauf folgt der Raheinstraße südlich bis zur Dülfer Straße. Von dort verbreitert sich der Verlauf des BV bis zur Ratoldstraße und folgt dieser in Richtung Süden bis zur Straßengabelung Lerchenstraße/ Malvenweg. Die südlich an die Straßengabelung angrenzenden Felder gehören ebenfalls noch zum BV.

Die Einzelflächen und Flurnummern sind derzeit sehr unterschiedlich genutzt. Es befinden sich landwirtschaftliche Nutzflächen, Brachflächen, Parkplätze (P+R Feldmoching), Wohngebäude und Wirtschaftsgebäude auf den Flächen. Zudem befinden sich teilweise und vollständig erschlossene Straßen im Untersuchungsgebiet.

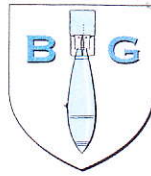
### Bebauung Heute



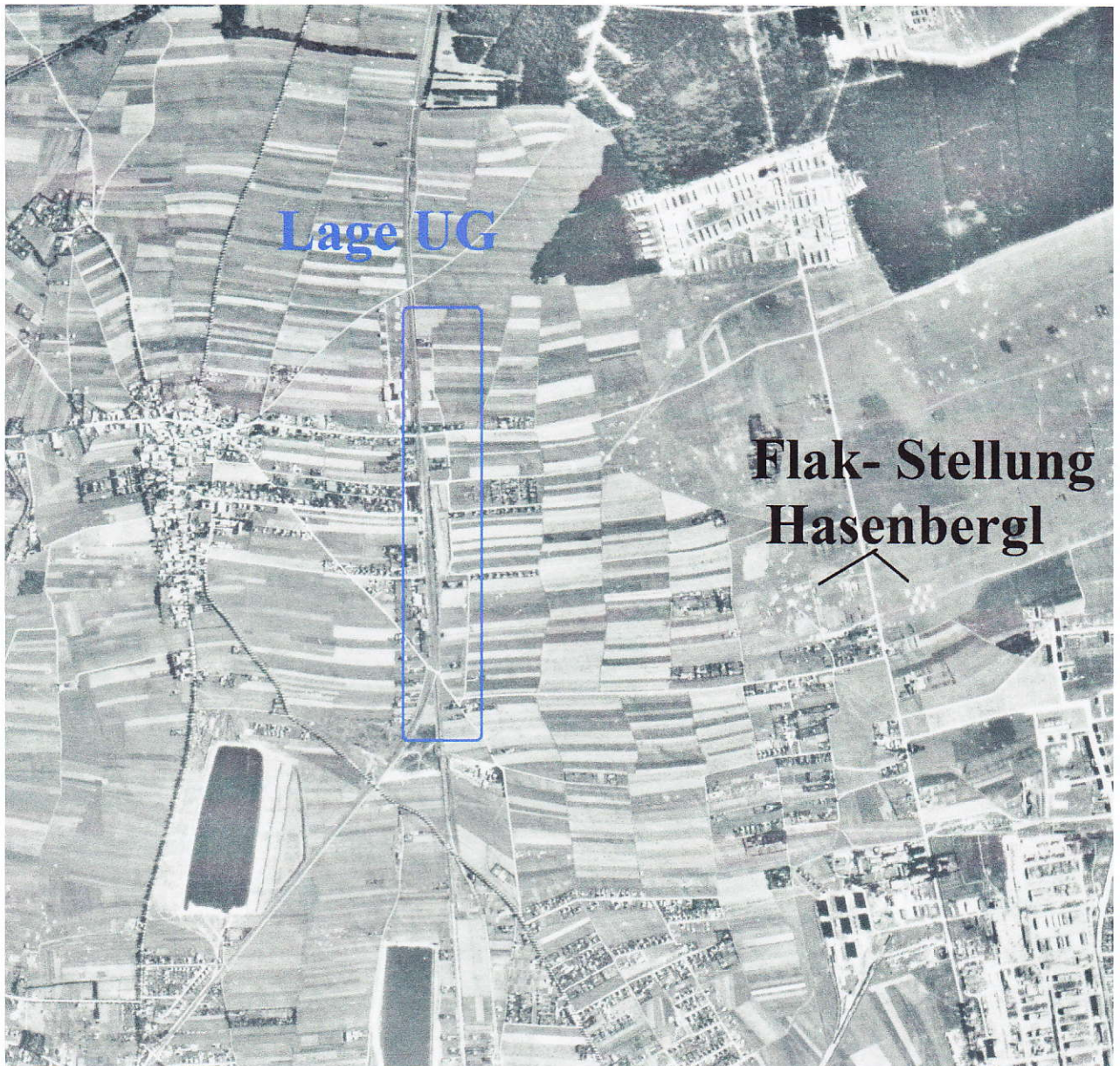
Der heutige Gebäudebestand weicht von der damaligen Bebauung stark ab.

Quelle: Bayernatlas





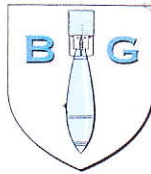
**Lage des Untersuchungsgebiets:**



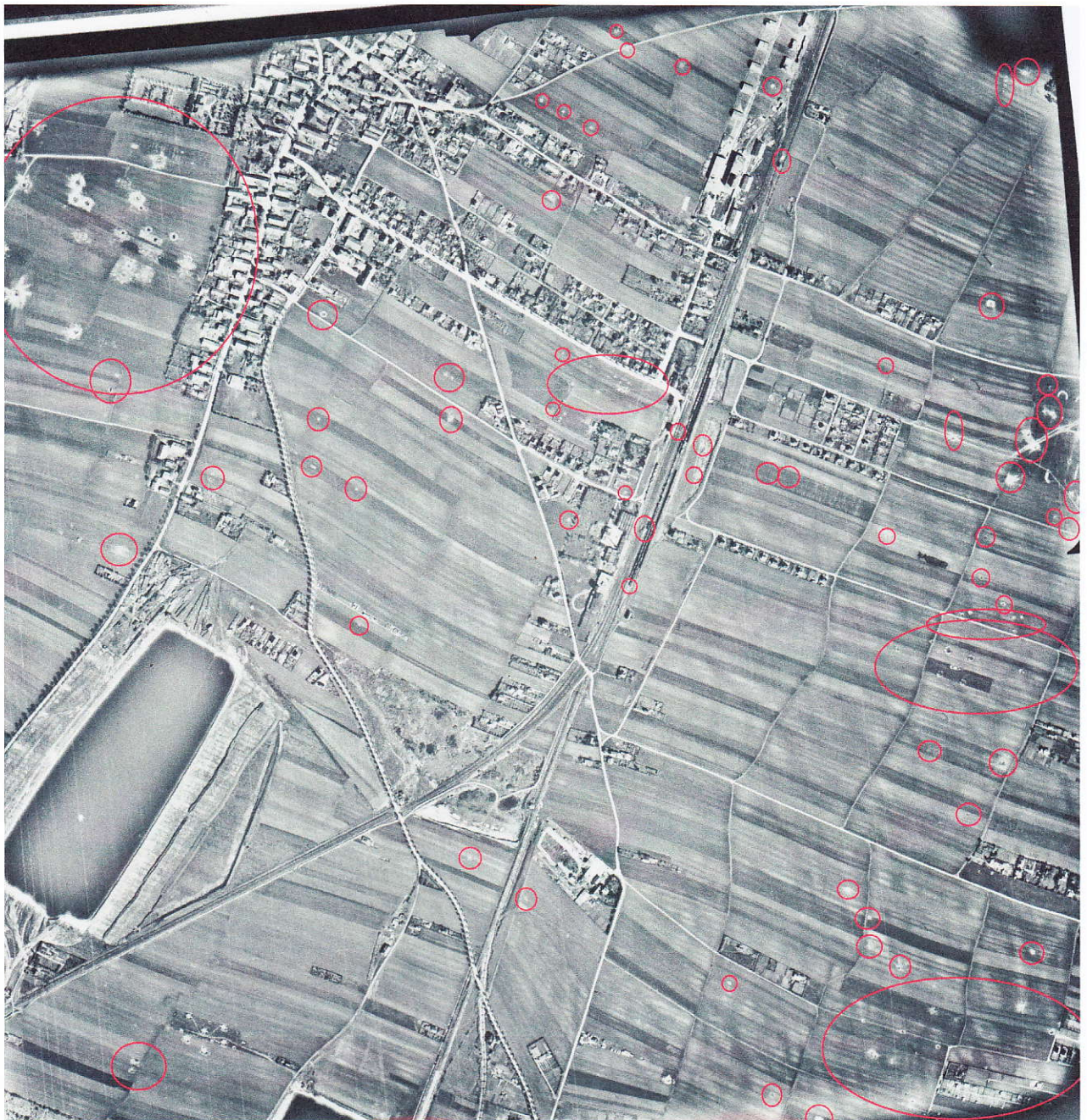
Quelle: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern, Luftbildnummer Nr. 45 2056/0- 099

Der Vergleich der Luftbilder vom 20. April 1945 und den Bildern nach Kriegsende aus dem Juli und August 1945 zeigt, dass es zumindest in der näheren Umgebung der Bahnstrecke bei Feldmoching nach dem 20.4.45 noch weiteren Bombardierungen gab.





### Bombeneinschläge im Raum Feldmoching am 25. April 1945



Quelle: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern, Luftbildnummer Nr. 45 1719/3- 3077

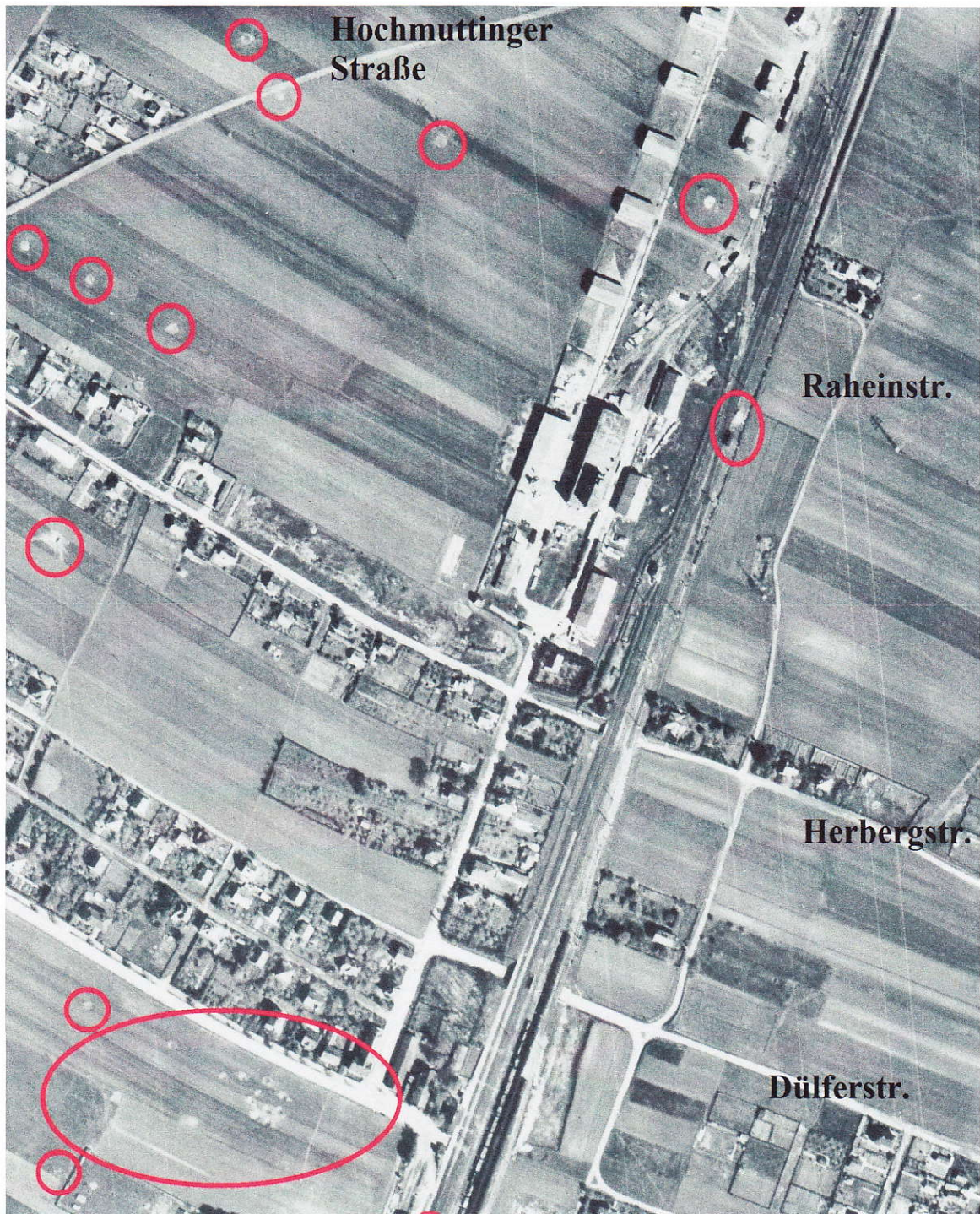
Auf dem Luftbildausschnitt sind weit über 100 Bombenkrater um das UG zu erkennen.

Auf den Luftbildern sind eindeutig mehrere Generationen an Bombentrichtern zu erkennen sowie deutlich unterschiedliche Kaliber. So schätzen wir aufgrund der Größe der Bombentrichter die Krater westlich Feldmoching (Bildrand oben links) auf Sprengbomben Kaliber GP250 lbs. und GP500 lbs.. Die deutlich kleineren links neben den Bahngleisen (Bildmitte) als Splitterbomben Kal. FRAG20 und GP100 lbs. .





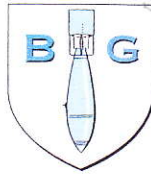
**Details UG-Nord**



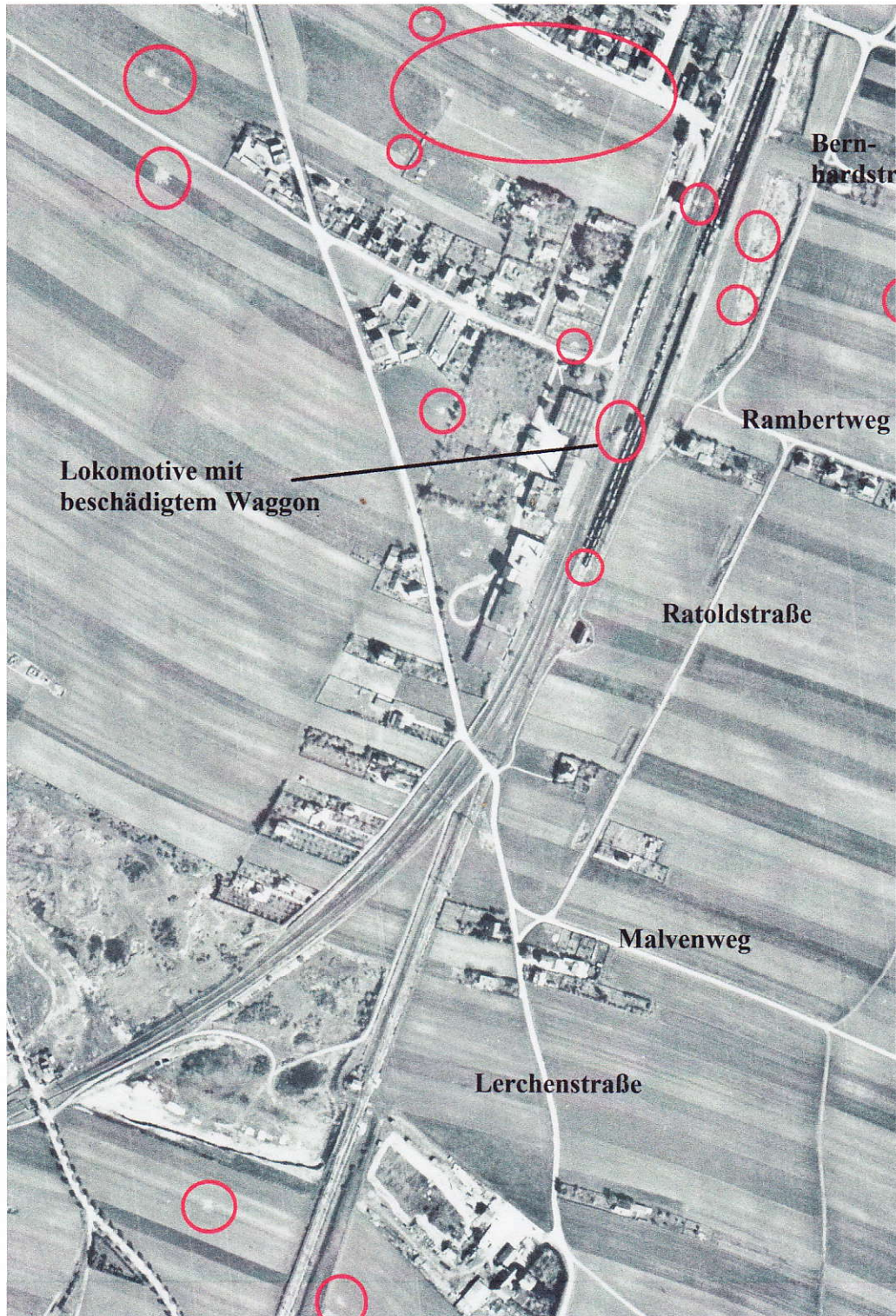
Quelle: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern, Luftbildnummer Nr. 45 1719/3- 3077

Da gesamte UG erstreckt sich rechtsseitig der Bahngleise. Gegenüber der Raheinstraße waren umfangreiche Gebäude und Bahnanlagen vorhanden. Sowohl zwischen den Gebäuden als auch auf den Gleisanlagen sind Bombentrichter erkennbar.





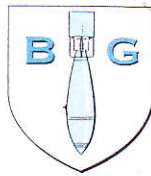
### Details UG-Süd



Quelle: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern, Luftbildnummer Nr. 45 1719/3- 3077

Zwischen Bernhardstraße und Rambertweg sind innerhalb des UG zwei Bombenrichter erkennbar. Zudem sind mehrere Einschläge auf den Gleisanlagen sichtbar. Anzumerken





ist, dass Beschädigungen an Gleisanlagen mit höchster Priorität und zum Teil über Nacht wieder instandgesetzt wurden. Eine exakte Aussage für Gleisanlagen bleibt daher schwierig.

### 5.2 Militärische Auffälligkeiten

Auf dem Untersuchungsgebiet sind keine militärischen Anlagen erkennbar.

Die beiden Flughäfen Schleißheim und Oberwiesenfeld befinden sich jeweils ca. 3 km vom nördlichen und südlichen Rand des UG entfernt. Beide Flughäfen waren strategische Kriegsziele und wurden heftig und mehrfach bombardiert. Die Kasernenanlagen, Sendeanlagen und Flakstellung in Freimann liegen zwischen 3,5 km und 6 km östlich.

Die früheren Flak-Stellung HasenbergI befindet sich ca. 1,4 km östlich. Dieses Stellungssystem ist auf den zur Verfügung stehenden Luftbildern deutlich zu erkennen.

In München befand sich die 26. **Flakdivision (Flugzeug-Abwehr-Kanonen)** mit verschiedenen Flak- Abteilungen und Untergruppen.

Im Stadtgebiet befanden sich ab 1942 mindestens 13 schwere und 2 leichte stationäre Flak-Einheiten. Diese wurden im Verlauf des Krieges zum Teil erweitert, teilweise verlegt und durch mobile Flak-Einheiten ergänzt. Zudem gab es mehrere "Schein-Stellungen" zur Täuschung.

Wurden Flak- Stellungen vom Feind lokalisiert, so wurden diese häufig gezielt und zum Teil heftig bombardiert. Bei der Bombardierung von Flak- Stellungen wurden meistens zusätzlich zu Sprengbomben auch kleinere Splitterbomben (gegen "Weichziele") eingesetzt.

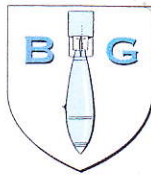
### 5.3 Bombentrichter

Auf den Luftbildern sind Bombentrichter von deutlich unterschiedlicher Größe und Färbung erkennbar. Das belegt zum einen die Verwendung von unterschiedlichen Kalibern von Bomben und zum anderen dass die Bombentrichter aus unterschiedlichen Generationen stammen, sprich mehrere Bombardierungen an unterschiedlichen Tagen stattfanden. Es wurden vermutlich Sprengbomben und Splitterbomben in den Kalibern GP100lbs., GP250lbs., GP500lbs., und FRAG20 abgeworfen.

Innerhalb des UG konnten 2 Bombentrichter zwischen Bernhardstraße und Rambertweg ausgemacht werden.

Des weiteren konnten in den angrenzenden Bahngleisen mindestens 4 Bombeneinschläge identifiziert werden.

Der gesamte Bereich des BV Ratoldstraße liegt innerhalb einer Bombenabwurfzone.



#### 5.4 Blindgängerverdachtspunkte

Blindgängerverdachtspunkte von Bomben sind auf freien Flächen manchmal als kleine helle Punkte zu erkennen.

Es konnte kein Blindgängerverdachtspunkt einer Abwurf Bombe auf dem Untersuchungsgebieten geortet werden.

Blindgänger von Artillerie-, Panzer-, oder Mörsergranaten sind auf Luftbildern in der Regel nicht erkennbar.

#### Bisher aufgefundene/ bekanntgewordene Blindgänger und Munition in der Umgebung

Die Heftigkeit der Kämpfe im Münchner Norden konnten durch Munitionsfunde unserer Firma bei der Beräumung der Flächen für die Allianzarena bestätigt werden.

Dabei wurden etwa 1.000 kg Infanteriemunition, 320 Handgranaten und über 80 Geschütz- und Mörsergranaten geborgen.

Blindgänger von deutschen Flak- Granaten sind auf Luftbildern i.d.R. nicht erkennbar.

In den Jahren 1944 und 1945 hatte, mangels Treibstoff für die Flugzeuge, die deutsche Flak die Hauptlast der Luftverteidigung zu tragen und wurde bis zu Kriegsende mit höchster Priorität mit Munition versorgt. Zudem verschöß die Flak ihre Granaten häufig in einem steilen Winkel sodass Blindgänger oft nur einige hundert Meter von der Abschußstelle niedergingen.

Wir wissen aus Berichten des städtischen Luftschutzdezernates München vom 10.03.1943 über die verschossene Stückzahl von FLAK-Munition bei der Abwehr eines Luftangriffs vom 09.03.1943:

2314 Schuss 105 mm Geschoss

8328 Schuss 88 mm Geschoss

3592 Schuss 20 mm Geschoss

Wir wissen, dass der Munitionsverbrauch durch die FLAK gegen Kriegsende durch die Heftigkeit der Luftangriffe stark zunahm.

Im Münchner Norden befanden sich während des Krieges mehrere Flak-Stellungen sowie Horch- und Scheinwerfer-Stellungen. In ca. 1,4 km östlicher Richtung der Ratoldstraße, in Verlängerung des Malvenwegs, befand sich die Flakstellung Hasenberg samt Flak-Scheinwerferabteilung, beidseitig der Schleißheimer Straße. Diese Stellung gehörte zu dem äußeren Flak-Stellungsgürtel um München.





Weitere Flak-Stellungen in Schussreichweite waren:

ORT	Einheit	Anzahl der Geschütze	Kaliber	Entfernung
Allach / Untermenzing (Doppelbatterie)	1./2./ Schw.Flakabt.459	12	8,8 cm	6,4 km
Oberschleißheim (Hasenberg)	2./ SS-Alarmbattr. 457 zzgl. 1 Scheinwerfer- Batt.	6	8,8 cm	1,4 km
Freimann (Großbatterie)	Schw.Flakabt.457 1./3./ u. 4./Alarmbattr.	12 / 6	8,8 cm / 12,8 cm	4,6 km
Oberwiesenfeld / Moosach (Olympiazentrum)	3./ Schw.Flakabt.459	6	10,5cm	3,6 km

Zudem geht aus den Städtischen Aufzeichnungen hervor, dass die Flakstellungen in Moosach und Lochhausen gezielt bombardiert und mit Tieffliegern angegriffen wurden.

In einer schriftlichen Stellungnahme vom Kommandeur Flakuntergruppe Nord-Ost vom 17.8.44 wird über den Abschuss eines feindlichen Liberator- Bombers berichtet, an dem die Flak-Batterie Unterföhring beteiligt war. Demnach flog am 21.7.1944 Vormittags ein Verband von 16-18 Bombern München von Norden her an. Von den drei Flak- Batterien Unterföhring, Freimann und Daglfing wurden innerhalb von 5 Minuten 306 Granaten (Kaliber 8,8 cm und 12,8 cm) verschossen und dabei eine Maschine abgeschossen.

Daraus lässt sich der enorme Verbrauch an Flakmunition erahnen.  
Die Reichweite z.B. einer 8,8cm- Flak-Granate lag bei bis zu 15 km.

Auch bei dieser Munition beträgt der blindgegangene Anteil ca. 10-15%.

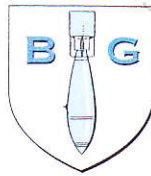
Da Flak - Blindgänger in einer Luftbildauswertung so gut wie nicht zu orten sind und mehrere Flak - Stellungen in Reichweite waren, ist die potentielle Belastung durch Flak - Blindgänger als hoch einzustufen.

## 5.5 Historische Recherche

### 5.5.1 Luftangriffe:

Gemäß den offiziellen Aufzeichnungen der Polizei und den Berichten des städtischen Luftschutzdezernates war München 73 Luftangriffen ausgesetzt. Davon sind 30 als





Großangriffe zu bezeichnen und die verbleibenden 43 setzen sich aus Tiefflieger- Stör- und Einzelangriffen zusammen. Insgesamt wurden dabei fast 25.000 Tonnen Bombenlast abgeworfen.

Aus den Aufzeichnungen des damaligen Stadtpfarrers geht hervor, dass die schlimmsten Bombenangriffen auf Feldmoching am 13.4.1944, am 22.9.1944 sowie am 4.10.1944 stattfanden.

Am 13.4.44 wurden auf Feldmoching ca. 100 Sprengbomben abgeworfen, wodurch 16 Gehöfte in Flammen aufgingen, der Großteil der Bomben aber auf den freien Feldern niederging. Am 22.9.44 fanden 16 Menschen den Tod bei Ludwigsfeld und am 4.10.44 waren 26 Tote in Feldmoching und Lerchenau zu beklagen.

### 5.5.2 Bodenkämpfe:

Nachdem am 28.4.1945 Augsburg kampflos an die US-Truppen fiel und Teile der US 13. Pz.Div. bei Plattling die Isar überschritten hatten, war München von Südwesten und Norden her durch die 3. und 7. US-Armee bedroht. Dem gegenüber standen die schwachen und zersplitterten deutschen Verbände der 1. Armee. Die 1. Dt. Armee hatte zudem eine offene Flanke, nachdem die 19. Dt. Armee durch den schnellen Vorstoß der motorisierten US- Verbände von Ulm bis Füssen überdehnt und zersplittert wurde.

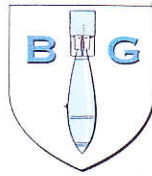
Die Verbände der 7. US- Armee rückten auf München vor. Die Reste des XIII-SS-Armee-Korps, welche zur „Kampfgruppe von Hobe“ zusammengeschmolzen waren, befanden sich im rückwärtigen Abwehrkampf beiderseits der Straße Aichach – Dachau. Am 29.4. stieß die 42. US- Infanteriedivision auf Dachau vor und befreite das Konzentrationslager. Am selben Tag wurde von der 20. US- Panzerdivision der Flughafen Schleißheim, kampflos eingenommen und Freising von deutscher Seite „aufgegeben“. Dadurch wurde die Kampfgruppe v. Hobe auseinandergerissen und sammelte sich in der Nacht vom 29. zum 30. April 1945 bei Feldmoching. Ein SS-Regiment wurde nach Freimann beordert und die Masse der Kampfgruppe von Hobe sicherte den Münchner Norden bis nach Neuaubing ab.

Am Abend des 29. April 1945 hatten das XV. und XXI. US-Armee-Korps bis zur Linie Oberschleißheim – Garching aufgeschlossen und formierte sich zum Kampf gegen München.

Die amerikanischen Truppen rechneten mit starkem Widerstand, ähnlich wie in Nürnberg. In München selbst war die Lage unübersichtlich. Der fanatische Gauleiter und Stadtkommandant von München, Paul Giesler, wollten die Stadt, trotz anders lautender Order des Oberkommandos West, unbedingt verteidigen und verlegte am 29.4. noch ihm unterstellte Truppen in den Münchner Norden.

Am Abend des 29. April 1945 begann der amerikanische Angriff auf München, die „Hauptstadt der Bewegung“ mit heftigem Artilleriefeuer. In den frühen Morgenstunden des 30. April 1945 griffen, aus Richtung Oberschleißheim - Neuherberg, die US-Truppen





mit gepanzerten Einheiten der 20.Pz.Div. sowie der 42. und 45. Inf.Div. an und schossen sich auf Freimann ein.

Heftiger Widerstand wurde um Feldmoching und aus der SS-Kaserne in Freimann geleistet, wo noch mehrere 8,8-cm Flak- Geschütze zur Verfügung standen.

Sowohl auf Deutscher Seite wie von Alliiertes Seite wurde von schweren Kämpfen im Münchner Norden berichtet, bei denen die US- Einheiten noch eine erhebliche Zahl an gepanzerten Fahrzeugen verloren. Diese Kämpfe dauerten bis zum Nachmittag des 30. April an.

Aus den Aufzeichnungen von Jakob Sturm, welcher seit 1938 Stadtpfarrer von Feldmoching war geht hervor, dass das Artilleriefeuer auf Feldmoching von Sonntagabend den 29.4. von 17 Uhr bis Montag um 5 Uhr andauerte. Dass der Kirchturm nach 7 Artillerietreffern einstürzte und weitere 52 Häuser und 14 Stallungen getroffen und über die Hälfte davon zerstört wurden. Des Weiteren berichtete er, dass am 30.4. ab halb Acht der Widerstand der SS-Truppen einsetzte, welche in der Vornacht eingetroffen waren. „Eine regelrechte Schlacht mit Artillerie, Panzern, Flugzeugen und Infanterie zog sich von Feldmoching – Milbertshofen bis Freimann“. Die Kämpfe um Feldmoching und Harthof kosteten auf Deutscher Seite 5 Zivilisten, 3 Flak-Helfern und 20 SS-Soldaten das Leben.

Somit ist im gesamten Bereich des UG sowohl mit Artillerie und Panzergranaten als auch mit Infanteriemunition zu rechnen.

Nach dem Durchbruch der amerikanischen Truppenteile im Norden Münchens zogen sich die deutschen Verbände ungeordnet zurück. Bei diesem Rückzug wurde viel Kriegsmaterial zurückgelassen, vernichtet oder einfach weggeworfen.

Zurückgelassene Munition: Im Kampf- und Rückzugsgebiet der deutschen Wehrmacht ist grundsätzlich mit Infanteriemunition zu rechnen. Dazu gehören neben Gefechtspatronen für Handfeuerwaffen in erster Linie Handgranaten und Panzerfäuste. Diese wurden zu Kriegsende häufig in Bombentrichtern, Straßengräben oder Flüssen und Seen entsorgt.

## 5.6 Gefährdung

### 5.6.1 Blindgänger

In erster Linie ist eine Gefährdung für das Untersuchungsgebiet durch Spreng- und Splitterbombenblindgänger gegeben.

In zweiter Linie ist eine Gefährdung für das Untersuchungsgebiet durch Flak- und Artillerie-Blindgänger gegeben.

Diese Gefährdung ergibt sich aus der unmittelbaren Nähe zu der existenten “FLAK-Stellungen Hasenberg1“ und weiterer Flak- Stellungen im Umkreis.

Aufgrund der Tatsache, dass die US-Einheiten den Angriff auf München mit massiver Artillerieunterstützung vorbereitet hatten und beim Angriff eine erhebliche Anzahl von





Panzern eingesetzt war, ist eine Gefährdung des Untersuchungsgebietes durch Artillerie- und Panzergranaten nicht auszuschließen.

Zudem haben infanteristische Kampfhandlungen und Truppenbewegungen im Umfeld des UG stattgefunden. Daher ist eine Gefährdung des UG durch Infanteriekampfmittel nicht auszuschließen.

Sonstiges:

Hinweise auf die Produktion, Lagerung oder Vernichtung von Munition waren innerhalb des UG nicht erkennbar.

#### 5.6.2 Fundmunition

Durch die sich schnell verändernde Frontlinie wurde von den deutschen Soldaten viel Material aufgegeben. Der Rückzug der deutschen Einheiten vollzog sich ungeordnet und unter Beschuss.

Eine Gefährdung durch von Infanterie zurückgelassene Munition kann nicht ausgeschlossen werden.

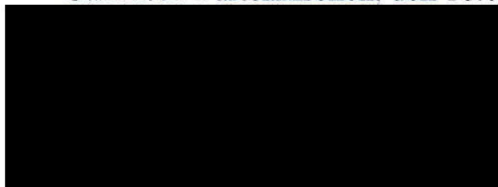
### **6. Empfehlung**

Ein Risiko für Kriegsalllasten auf dem Untersuchungsgebiet kann nicht ausgeschlossen werden.

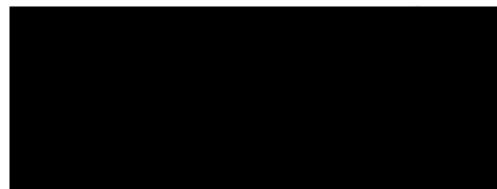
Gemäß der Arbeitshilfe Kampfmittelräumung [ 1 ] besteht weiterer Erkundungsbedarf (Kategorie 2).

Die Firma Buchwieser Geotechnik empfiehlt für das Gelände der Ratoldstraße in München-Feldmoching, bei Arbeiten die in das Erdreich eingreifen eine vorherige Absuche nach Kampfmitteln durch einen Fachbetrieb mit Zulassung nach §7 SprengG.

Garmisch-Partenkirchen, den 18.04.19



Geschäftsführer  
Dipl.-Geol, FTA Kampfmittel,  
§ 7 SprengG, §20 SprengG



Stellv. Geschäftsführer  
Dipl-Ing (FH)



**Buchwieser Geotechnik**

Föhrenweg 8  
82467 Garmisch-Partenkirchen  
[www.Bombensucher.de](http://www.Bombensucher.de)



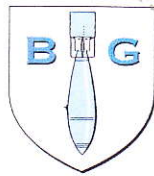


**Anlagen:**

	<b>Beschreibung</b>
<b>AFHRA</b>	Air Force Historical Research Agency; Zentralarchiv der US- Luftstreitkräfte
<b>Ah- KMR</b>	KMR Arbeitsmittel Kampfmittelräumung; Herausgegeben vom Bml
<b>BGI</b>	Berufsgenossenschaftliche Informationen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit
<b>Flak</b>	Flugzeug- Abwehr- Kanone
<b>FRAG</b>	Fragmentation (= Splitterbombe)
<b>GP</b>	General Purpose (= Allzweck- Sprengbombe. Z.B. GP500 lbs. )
<b>HgR- KM</b>	Historisch-genetische Rekonstruktion Kampfmittel
<b>INC</b>	Incendiary bomb (= Brandbombe)
<b>KMBF</b>	Kampfmittelbelastete Fläche
<b>KMVF</b>	Kampfmittelverdächtige Fläche
<b>lb</b>	pounds (brit.) 1 lb. = 0,454 kg
<b>NARA</b>	National Archives and Records Administration; USA- Nationalarchiv
<b>RAF</b>	Royal Air Force
<b>USAAF</b>	United States of America Air Force

	<b>Quellenverzeichnis</b>
[ 1 ]	<b>Ah-KMR</b> Arbeitshilfe Kampfmittelräumung; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), 11055 Berlin, Stand Juli 2014, 2. Auflage
[ 2 ]	München im Bombenkrieg; Eva Berthold / Norbert Matern; Droste Verlag, 1983
[ 3 ]	Der Luftkrieg über München 1942-1945; Irmtraud Permooser; Aviatic Verlag
[ 4 ]	Stadtchronik München auf der Homepage der Stadt München
[ 5 ]	The Mighty Eight ; R.A. Freeman; Macdonalds & Jane's Verlag London; Kriegstagebuch der 8. US- Luftflotte
[ 6 ]	Kriegstagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht Band 1-8; Dr.P.E. Schramm; Bernard & Graefe Verlag
[ 7 ]	Eigene Datenbank der Buchwieser Geotechnik zu Luftkrieg, Kampfhandlungen und beteiligten Einheiten des 2. Weltkriegs
[ 8 ]	Bombenkrieg; G. Anders; LiCo-Verlagsa GmbH bergisch Gladbach, 2004
[ 9 ]	Bomben über München; H.G. Richardi, Ludwig Verlag 1992
[10]	Jakob Sturm, Stadtpfarrers von Feldmoching, Aufzeichnungen der Kriegsgeschehnisse Pfarrei St. Peter und Paul- Kirche Feldmoching vom 20. November 1945.
[11]	Schriftliche Stellungnahme vom Kommandeur Schw.Flakabt.457 vom 17.8.44





Einteilung nach Ah-KMR Arbeitshilfe Kampfmittelräumung; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)

<b>Einteilung</b>	<b>Beschreibung</b>
<b>Kategorie 1</b>	Der Kampfmittelverdacht hat sich nicht bestätigt. Außer einer Dokumentation besteht kein weiterer Handlungsbedarf.
<b>Kategorie 2</b>	Auf der Fläche werden Kampfmittelbelastungen vermutet oder wurden festgestellt. Für die Gefährdungsabschätzung sind weitere Daten erforderlich. Es besteht weiterer Erkundungsbedarf.
<b>Kategorie 3</b>	Die festgestellte Kampfmittelbelastung stellt zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Gefährdung dar. Sie ist zu dokumentieren. Bei Nutzungsänderungen und Infrastrukturmaßnahmen ist eine Neubewertung durchzuführen. Daraus kann sich ein neuer Handlungsbedarf ergeben.
<b>Kategorie 4</b>	Die festgestellte Kampfmittelbelastung stellt eine Gefährdung dar, die eine Beseitigung erfordert.
<b>Kategorie 5</b>	Die Kampfmittelbelastung wurde vollständig geräumt.